



CURIA GENERALIZIA DELLA COMPAGNIA DI GESÙ

**Die Leiden der Missbrauchsoffer teilen
und eine Kultur des Schutzes fördern**

2018/13

AN DIE GANZE GESELLSCHAFT JESU UND DIE GEFÄHRTEN IN DER SENDUNG

Liebe Freunde,

Papst Franziskus hat sich an das gesamte Volk Gottes, in dessen Sendung wir Mitarbeitende sind, gewandt, um an das Leiden vieler Minderjähriger und schutzbedürftiger Personen zu erinnern, die Opfer von sexuellem Missbrauch, sowie Macht- und Gewissensmissbrauch geworden sind. Eine beträchtliche Anzahl der Täter waren Kleriker und geweihte Personen, unter ihnen – in Trauer und Scham gestehen wir dies ein – sind auch Mitglieder der Gesellschaft Jesu.

Der Inhalt des Schreibens von Papst Franziskus an das Volk Gottes vom 20. August 2018 bestätigt für uns das Mandat der 36. Generalkongregation, auf allen Ebenen der Gesellschaft weiter daran zu arbeiten, *eine konsequente Kultur des Schutzes und der Sicherheit für Minderjährige* und für Erwachsene in Situationen der Verwundbarkeit zu fördern. Der Heilige Vater bekräftigt dieses Mandat nicht nur, sondern fordert uns auch auf, über das in diesen Jahren bereits Gelernte hinauszugehen: über die Richtlinien der Nulltoleranz, die Protokolle für die Beantwortung von Fällen, die Bemühungen um Behebung und die Programme zur Prävention. Er lädt uns ein, in die Zukunft zu blicken und unser Verständnis für die Ursachen dieser Wunden zu vertiefen, unsere Beteiligung durch Taten oder Versäumnisse bei der Verursachung anzuerkennen und Wege zu finden, um Veränderungen in den sozialen Strukturen herbeizuführen, die sie provozieren. Er lädt uns zur persönlichen, gemeinschaftlichen und institutionellen Bekehrung ein, um eine Kohärenz und Integrität unseres Lebens zu erreichen und unser apostolisches Handeln auf die Verwirklichung einer Kultur innerhalb und außerhalb der Kirche auszurichten, die in der Lage ist, dafür zu sorgen, dass sich Missbrauchssituationen nicht wiederholen und dass allen Menschen ein gesundes Leben garantiert wird.

Als Ausgangspunkt für den tiefgreifenden Veränderungsprozesses zur Förderung einer Kultur des Schutzes schöpft der Papst seine Inspiration aus der Warnung Jesu: *Diese Art von Dämonen kann nur durch Gebet und Fasten ausgetrieben werden* (Mt 17,21). Die Verwirrung, die Enttäuschung, der Ärger, das Gefühl der Ohnmacht und den geistlichen Verzweiflung, die diese Situation bei weiten Teilen des Volkes Gottes und bei anderen auf der ganzen Welt hervorruft, erfordern eine mutige Erneuerung unseres Glaubens, die Raum für das eröffnet, was uns heute unmöglich erscheint. Wir müssen daher dem Rat der sechsten Regel für die Unterscheidung der Geister der Ersten Woche der *Geistlichen Übungen* folgen: *Es ist doch sehr von Nutzen, sich intensiv gegen die Trostlosigkeit selbst zu ändern, wie es etwa geschieht, indem wir mehr Nachdruck auf das Gebet, die Besinnung, auf vieles Erforschen legen und indem wir uns in irgendeiner angebrachten Weise, Buße zu tun, länger einsetzen* [319]. Beginnen wir, diesen Weg mit den Haltungen der ersten Woche der Geistlichen Übungen zu gehen, in denen Gebet und Buße uns zur Frage bringen, was wir für Christus tun können [53], denn sein Körper ist bei so vielen Opfern von Missbrauch wieder verwundet worden.

Ich rufe die ganze Gesellschaft und alle Menschen, mit denen wir in unserer Sendung zusammenarbeiten, dazu auf, zusammen mit dem ganzen Volk Gottes auf den Schrei von Papst Franziskus zu antworten. Unsere Art des Vorangehens verbindet uns in besonderer Weise mit dem Heiligen Vater für den größeren Dienst der Kirche. Lasst uns alles in unserer Macht Stehende tun, um bei der Heilung dieser Situation in der Kirche zusammenzuarbeiten. Der Papst erinnert uns in seinem Brief: *Die büßende*



Dimension des Fastens und des Gebets wird uns als Volk Gottes helfen, uns vor den Herrn und vor unsere verwundeten Brüder und Schwestern zu stellen – als Sünder, die die Verzeihung sowie die Gnade der Scham und der Umkehr erleben und somit Maßnahmen erarbeiten, die Dynamiken im Einklang mit dem Evangelium erzeugen.

Lasst uns mit Offenheit und Kreativität die Einladung zum Gebet und zur Buße, die uns als Glieder des Volkes Gottes gegeben wurde, annehmen: *Möge das Fasten und das Gebet unsere Ohren öffnen für den leisen Schmerz der Kinder, die Jugendlichen und der Behinderten. Fasten, das uns Hunger und Durst nach Gerechtigkeit schaffen und uns antreiben möge, in der Wahrheit zu wandeln und uns auf alle Rechtsmittel zu stützen, die nötig sind. Ein Fasten, das uns schüttelt und uns dazu bringt, uns mit allen Menschen guten Willens und der Gesellschaft insgesamt in der Wahrheit und in der Liebe zu engagieren, um jede Art von sexuellem wie Macht- und Gewissensmissbrauch zu bekämpfen.*

Ich bitte die Höheren Oberen, die Oberen der Kommunitäten und die Leiter der Apostolischen Werke, Initiativen zu fördern, die in der Vielfalt der Situationen und Kontexte, in denen wir leben, diesen betenden und büßenden Weg zur Öffnung unserer Herzen und unseres apostolischen Einsatzes beschreiten für kreative Wege zur Förderung einer Kultur des Jugendschutzes und des Schutzes aller schutzbedürftiger Personen in ihren komplexen Dimensionen, wie es Pater Adolfo Nicolás bereits in seinem Schreiben vom 18. Mai 2015 von uns verlangt hat. Ich ermutige Euch dazu, Euch über Initiativen und Handlungen innerhalb des apostolischen Leibes der Gesellschaft auszutauschen, aber auch mit anderen Gruppen des Volkes Gottes und mit allen Personen guten Willens, die sich der Ausrottung dieses Übels verschrieben haben. Auf diese Weise werden wir von anderen lernen und den Prozess des kulturellen Wandels, zu dem wir einen Beitrag leisten wollen, effektiver gestalten.

Auf die Fürsprache Unserer Lieben Frau vom Wege bitten wir den Herrn um „wachsende Trauer und Scham“ angesichts des Leidens, das durch so viele Missbräuche verursacht wurde. Wir bitten den Herrn, uns in dem echten Prozess der persönlichen und institutionellen Bekehrung zu begleiten. Wir bitten ihn, uns zu helfen, nicht nachzulassen in unseren Bemühungen, eine neue Lebenskultur zu fördern, in der alle Menschen Schutz, Gerechtigkeit und Würde finden.

Mitbrüderlich in Christus,

Arturo Sosa SJ
Generaloberer

Rom, 24. August 2018,

(Original: Spanisch; Übersetzung aus dem Englischen: Marco Hubrig SJ)